

Bauland-Preise klettern auf ein Rekordhoch

FDP kritisiert Bundesländer

Berlin. Wer sich den Traum vom Eigenheim erfüllen möchte, muss immer tiefer in die Tasche greifen. Und auch für Mieterinnen und Mieter sind die Aussichten in Neubauwohnungen alles andere als rosig. Denn der Preis für einen Quadratmeter baureifes Land ist auf ein neues Rekordhoch geklettert, wie das Statistische Bundesamt am Donnerstag mitteilte. Im Durchschnitt kostete der Quadratmeter Bauland im vergangenen Jahr 199 Euro.

Die Entwicklung löst Kritik aus. Die Baugewerkschaft IG BAU forderte, Bauland-Spekulationen zu unterbinden. Die FDP monierte, dass die Bundesländer nicht genug unternehmen, um die Kosten zu senken. Sie hat dabei die Normung auf dem Bau als Kostentreiber ausgemacht. „Die sich verändernde Normung macht das Bauen teurer, komplexer und länger“, sagte der FDP-Politiker Hagen Reinhold unserer Redaktion.

Zusammen mit den FDP-Landtagsfraktionen hat der Bundestagsabgeordnete Anfragen an die Landesregierungen zur Normung gestellt. Die eingegangenen Antworten aus sieben Bundesländern liegen unserer Redaktion vor. Demnach machen kaum Bundesländer von der Möglichkeit Gebrauch, baurelevante Normen kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Von sieben angefragten Bundesländern stellte nur Niedersachsen die Normen vollständig kostenfrei bereit. tki